

Shalom,

Lieber zu spät als nie, hier der zweite Rundbrief. Schwerpunkt dessen ist das Land, die Kultur, die Religion und alles was damit zusammenhängt. So klein und überschaubar das Land Israel auch erscheinen mag, umso Facettenreicher wird es mit jedem weiteren Aufenthaltstag. Israel hat in nahezu allen Bereichen sehr viel mehr zu bieten als ich zu denken wagte.

Die Landschaft

Nach einigen Monaten in diesem Land hatte ich das Glück sehr viel von Israel sehen zu können. Ich kam viel herum und durfte mich von der Landschaft Israels immer wieder positiv überraschen lassen. Von den grünen Hügel- und Gebirgszügen im Norden über die Stadt- und Menschenmassen im Zentrum und die weitläufige Wüstenlandschaft bis hin zum Roten Meer tief im Süden (...) ich hätte nie geahnt, dass die Landschaft so vielfältig ist.

Meine persönlichen Tipps führen etwas weiter weg vom Zentrum in dem mein Zuhause, Petah Tikva, liegt. Das liegt wahrscheinlich daran, dass ich relativ schnell zu viel von dem ganzen Trubel, Verkehr und Lärm in der Ballungsraum Tel Aviv bekomme. Falls Ihr mal das Glück haben solltet Israel zu bereisen, haltet euch nicht zu lange in Tel Aviv und Nachbarstädten auf, es gibt mehr und schöneres zu sehen! Mein absolutes Highlight ist die Wüste. Es ist ein großer Kontrast zu den zusammengewachsenen Städten im Zentrum. Keine Menschenseele ist zu sehen, kein Geräusch außer des Windes zu hören und es herrscht eine absolut friedliche Atmosphäre. Zu alledem, birgt die Negev-Wüste viele wunderschöne Naturschätze. Von sehr hohen Klippen, über enge in den Stein gespülte Tälern bis hin zu vegetierenden, grünen Bachläufen ist in der Negev-Wüste alles zu finden. Was ich im Zusammenhang mit der Wüste nicht vergessen darf, ist das Tote Meer, welches immer einen kurzen Besuch wert ist, so lange es noch existiert!

In der südlichen Spitze Israels liegt ein weiteres Highlight der Landschaft Israels. Das Rote Meer. Da zu Israel jedoch nur ein kleines Stückchen Küste gehört ist es empfehlenswert in den Sinai oder nach Jordanien zu fahren. Die Küste Sinais zum Golf von Akaba wird auch als weltweit schönste Küstenregion bezeichnet. Auf der einen Seite riesige Felswände und Wüste auf der anderen Seite das Rote Meer, welches unglaublich viel zu bieten hat. Zum Tauchen oder Schnorcheln absolut empfehlenswert. Nur etwa fünfzig Meter im Wasser türmen sich riesige Korallenriffe mit allen Fischen und Meerestieren die man sich vorstellen kann!

Ein weiterer Höhepunkt ist meiner Meinung nach der See Genezareth und die umliegende Landschaft, vor allem aber die Golanhöhen. Die Golanhöhen, eine immergrüne Gegend in der man jederzeit etwas entdecken kann. Durch die Hügel- und Gebirgslandschaften weiter im Norden ziehen sich so viele Flüsse und Bäche, dass man eigentlich immer einen schönen Wasserfall oder eine kühle Stelle an einem

Fluss in der Nähe hat. Zudem sind in der Gegend heiße Quellen zu finden, die gerade im Winter (es schneit manchmal in den Golanhöhen) eine angenehme Erholung bieten.

Die Kultur

Nicht nur landschaftlich hat Israel viel zu bieten. Auch kulturell ist Israel ein sehr vielfältiges Land. Zum einen durch die religiöse Geschichte des Landes, zum anderen durch die Immigration jüdischer Menschen aus der ganzen Welt. Somit treffen hier auf kleinem Raum verschiedene Religionen und verschiedenste kulturelle Einflüsse aus den Herkunftsländern der jüdischen Bevölkerung und der bestehenden Kultur des nahen Ostens zusammen. Die kulturellen Unterschiede machen ein Zusammenleben nicht immer einfach und ist vor allem im Konflikt zwischen Muslimen und Juden spürbar.

Durch die verschiedenen Herkunftsländer der jüdischen Israelis ist jedoch auch eine große kulturelle Vielfalt angewachsen. Von Essen und Trinken über die Sprachen bis hin zu verschiedensten kulturellen Angeboten (Theater, Musik...). Aus allen Ländern kommen Teile nach Israel und durch den großen Bezug, den viele Menschen zu ihren Herkunftsländern haben, wird die Heimatkultur hier auch gelebt. Durch das zentrale Zusammenleben vieler Bevölkerungsgruppen, ist auch eine gewisse Diskrepanz zu spüren, die zwischen den einzelnen Gruppen entstanden ist. So kommt beispielsweise häufig abfällig der Kommentar: „Oooh da wohnen doch die ganzen Russen“, wenn ich sage, dass ich in Petah Tikva wohne.

Durch die Immigration vieler neuer Menschen nach Israel, ist es hier normal, mit Menschen in Kontakt zu treten, die noch kein oder nur wenig Hebräisch sprechen. Demnach ist es oft kein Problem auf Englisch mit den Menschen zu kommunizieren und ich wurde auch noch nie schief angeschaut als ich in sehr gebrochenem Hebräisch mich versucht habe zu unterhalten, es wird hier einfach als normal hingenommen.

Auch deshalb fühle ich mich in diesem Land sehr wohl und würde am liebsten einfach hierbleiben!

Liebe Grüße,

Max